

BAD RAPPENAU / EPPINGEN

So erreichen Sie die Lokalredaktion:

Tel. Redaktion: 0 72 61 - 94 40 30
Fax Redaktion: 0 72 61 - 94 40 39

E-Mail: red-sinsheim@rnz.de

MEINUNG

Aussicht auf Früchte
und Konflikte

Von Felix Hüll

Mit dem neuen Verein „Jüdisches Leben im Kraichgau“ entwickelt sich etwas Besonderes weiter, das auf jeden Fall das Wohlwollen aller Bürger in diesem Landstrich verdient. Ziele des Vereins weisen weit über das bekannte „Geschichte aufarbeiten“ hinaus und machen ihn gerade deswegen so wichtig: der Kontakt zwischen jungen Menschen hier zu Lande und in Israel, den USA oder anderen Ländern, das Herbeiführen von neuen gemeinsamen Erlebnissen – das ist der Samen einer Pflanze, die nicht nur dem Kraichgau reiche Frucht bringen kann, wenn sie weiter gepflegt wird.

Gleichzeitig findet sich schon jetzt in den sehr breit angelegten Zielen des neuen Vereins Konfliktstoff. Natürlich ist Israel und sein Ansehen in der Welt für Juden weltweit nicht von ihrer eigenen Identität zu trennen. Aber dass der neue Kraichgauer Verein ähnlich der Deutsch-Israelischen Gesellschaft „sachlich richtige Informationen über Israel“ zu einem seiner Hauptziele macht, wird nicht sofort auf Verständnis stoßen bei Kraichgauern. Hoffentlich wenden sie sich dennoch dem Verein zu und wirken aktiv in ihm mit.

BAD RAPPENAU

Musik zum Advent

Musik zum Advent wird am Sonntag, 7. Dezember, um 17 Uhr in der evangelischen Stadtkirche. Es spielen das Sinfon-

„Wir wollen über jüdisches Leben informieren“

Aus dem Freundeskreis Eppinger Juden ist ein formal gegründeter Verein geworden, der den ganzen Kraichgau mit einbeziehen möchte

Von Felix Hüll

Eppingen. Der Ausbau der früheren alten Synagoge Eppingens in der Küfergasse zu einem überregional ausstrahlenden Begegnungszentrum für „Jüdisches Leben im Kraichgau“ ist nicht das einzige Ziel des Ende Oktober gegründeten gleichnamigen Vereins. Bei einem Informationsabend in der Alten Universität stellte der neue Verein jetzt seine Vorhaben vor.

„Wir wollen informieren und nicht belehren über jüdisches Leben im Kraichgau“, erklärte Thomas Wächter, zweiter Vorsitzender, „und wir wollen verstehen, warum es die Konflikte in Palästina gibt. Wir sehen uns jedoch als säkularer Verein.“ Die alte Synagoge mit Mikwe und Hochzeitsstein sei ein „schlummerndes Gut, das es zu wecken gilt“. Noch seien alle Vorarbeiten dazu nicht abgeschlossen, so Kassierer Wolfgang Schmidt.

„Es ist nicht gesagt, dass dieses Projekt so auch realisiert werden kann“, sagte Vereinsvorsitzender Michael Heitz. Unter den Stichworten „Bewahren, entdecken, dokumentieren, lernen und lehren“ skizzierte Heitz die unterschiedlichen Aufgabenfelder des neuen Vereins, der am 27. Oktober in Eppingen gegründet wurde, aber offen ist für alle am Thema Interessierten auch aus dem Rhein-Neckar-Kreis, dem Landkreis Karlsruhe oder anderen Gemeinden im Landkreis Heilbronn.

In der Alten Synagoge könne man sich eine Dauerausstellung vorstellen mit dem Einbeziehen des Ritualbads (Mikwe), dem Verweis auf die nebenstehende Mazzenbäckerei, aber auch mit Veranstaltungssaal, einem entsprechend ausgestatteten „Lernort für Kinder“, für Begegnungsgruppen aller Altersstufen und Herkunft. Bisher schon hat der „Freundeskreis Eppinger Juden“ Kontakte zu ehemaligen jüdischen Bürgern Eppingens gepflegt und Beziehungen über gemeinsame Projekte geknüpft mit den auf glei-



Begegnungen junger Menschen aus Israel, USA und Deutschland fördern (wie hier beim Schulbesuch aus Haifa in Eppingen 2006) sowie das Vermitteln jüdischen Lebens im Kraichgau früher und heute ermöglichen will der neue Verein um (kleines Foto v.l. Elisabeth Hilbert, Thomas Wächter, Armin Stier, Michael Heitz, Wolfgang Burth und Wolfgang Schmidt. Fotos: Hüll)

chem Feld teils schon länger tätigen Arbeitsgruppen in Waibstadt, Neckarbischofsheim und Sinsheim. „Diese Begegnungen sollen eines unserer Zugpferde werden“, erklärte Heitz. Er verwies auch Rückmeldungen der Israelitischen Arbeitsgemeinschaft Badens, der Deutsch-Israelischen Gesellschaft Rhein-Neckar/Mannheim sowie des Jüdischen Nationalfonds. Diesen 1901 auf dem fünften Zionistenkongress in Basel gegründete Verein mit dem Ziel, in Palästina Land zu erwerben und bewohnbar zu machen für jü-

dische Siedler, vertrat in Eppingen Reuven Barak. Barak informierte mit einem Film, sagte aber auch persönliche Worten zu familiären Beziehungen zu Stetten am Heuchelberg, Heidelberg und Mannheim.

Wolfgang Burth, Schriftführer im neuen Verein, zeichnete in einem geschichtlichen Abriss das Leben des Landjudentums im Kraichgau zwischen dem 13. Jahrhundert bis heute nach. Burth erinnerte an die Vorteile, die die Kraichgauer Ritterschaften aus ihren „Schutzjuden“ zu ziehen verstanden, an Pogrome und an

Zeiten gemeinsamen gesellschaftlichen Lebens. Der neue Verein plant ein Vernetzen der Aktivitäten zu jüdischem Leben im Kraichgau, die Herausgabe von Publikationen wie die bereits erschienene Kulturstätten-Karte, einen Internetauftritt, eine Info-Zeitung sowie Führungen.

① **Info:** Die nächste Mitgliederversammlung des Vereins „Jüdisches Leben im Kraichgau“ ist für Montag, den 9. Februar 2009, ab 19 Uhr in Eppingens „Alter Uni“ geplant. > **Meinung**

Bäume fallen zur Sicherheit

Fußballcamp in den
Weihnachtsferien

GEMMINGEN